

Stellungnahme des KEA Rhein-Pfalz zum Gesetzentwurf der Landesregierung für ein neues Kitagesetz RLP (Stand: 14.06.2018)

Als Kreiselternausschuss Rhein-Pfalz begrüßen wir, dass die Landesregierung ein umfassend erneuertes Kitagesetz vorgelegt hat, welches sich an aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen der Elternschaft orientiert. Mit dem neuen Kitagesetz erwarten wir einen gewaltigen Strukturwechsel. Mit den im Kita-Gesetz eingebrachten Änderungen sehen wir Veränderungen im Bereich der Bedarfsplanung, der Personal- und Finanzierungsstruktur, welche die Gemeinden und Städte in den nächsten Jahren vor Herausforderungen stellen werden. Für uns als Vertreter der Elternschaft ist es daher wichtig, dass dies nicht auf Kosten der bereitgestellten Stellen oder Qualität der Betreuung geht. Die Evaluierung nach 7 Jahre erachten wir als zu langfristig um auf eventuelle Einschränkungen zu reagieren. Eine Evaluierung innerhalb von zwei bis drei Jahren nach in Kraft treten der Novelle wäre daher aus unserer Sicht zu begrüßen.

Als große Errungenschaft der Kita-Novelle sehen wir den zukünftigen flächendeckenden Anspruch einer *durchgängigen* 7-Stunden Ganztagesbetreuung in Rheinland-Pfalz. Nicht nur in Zeiten von Fachkräftemangel in der Wirtschaft sehen wir es als eine entscheidende Voraussetzung um Paaren wie auch Alleinerziehenden die Möglichkeit zu geben, am Arbeitsleben aktiv teilzunehmen. Auch sehen wir den zukünftigen Kita-Beirat als eine große Bereicherung, der die Qualität der Kita-Betreuung im Sinne der Kinder deutlich verbessern kann. Die gewählte Elternschaft ist als Kita-Beirat zukünftig an wichtigen Entscheidungen beteiligt und kann mit Leitungen und Trägern im konstruktiven Austausch Lösungen erarbeiten.

Wir schließen uns der Stellungnahme des Landeselternausschusses vom 13.08.2018 an. In den letzten Wochen haben wir als KEA Rhein-Pfalz Gespräche mit Ihnen als Elternschaft, einigen Kita-Leitungen, den Teilnehmern des Jugendhilfeausschusses und Frau Xenia Roth, als Leiterin des Referates für „Grundsatzfragen der Kindertagesbetreuung“, geführt. Für den Kreis Rhein-Pfalz sehen wir Verbesserungsbedarf bei folgenden Punkten:

1. Eine Fehlbelegungsquote von 8% erachten wir für unseren Kreis unrealistisch: Der Kita-Alltag ist geprägt dadurch, dass über das Jahr verteilt neue Kleinkinder in die Kita eingewöhnt werden. Auf der anderen Seite verlässt im Spätsommer eine große Gruppe die Kita mit dem Schulbeginn. Der Rhein-Pfalz-Kreis stellt kein Flächenkreis dar. Jedoch lassen sich Fehlkapazitäten nicht so einfach kompensieren wie in einer zentralisierten Infrastruktur wie in Großstädten. **Dieser Nachteil für die Erreichung der Quote sollte nicht zu einem mittelfristigen Stellenabbau im Kreis führen.**
2. Die Betreuung der 2-Jährigen ist durch die Pauschale zu gering abgebildet: Wie schon im bestehenden Gesetz werden die 2-Jährigen nicht mit genug Personal berücksichtigt. Dies setzt sich auch im neuen Gesetzesvorschlag fort. Die vorgeschlagene Pauschale betrachtet aus unserer Sicht die (Alters-) Diversität

der Gruppen und Kita-Konzeptionen unzureichend. **Als KEA plädieren wir für eine höhere Pauschale für die 2-6 Jährigen** oder alternativ eine gesonderte Stafflung von Mehrpersonal je nach Anteil der 2-Jährigen.

3. Zusätzlich vorgesehene Budgets sind unzureichend von der allgemeinen Betreuung abgegrenzt: Wir begrüßen das Konzept der Landesregierung Sprachförderung durch die Integration in die alltägliche Betreuung zu fördern. Diese Zusatzaufwände sollten aber auch klar Zweck-gebunden sein und nicht fehlende Kapazitäten an anderer Stelle kompensieren. Auch hat der Kreis eine Sonderregelung für die Kita-Leitungen vorgesehen. Gute Betreuung bedarf auch einer guten Mitarbeiterführung und Austausch mit anderen Institutionen auf kommunaler Ebene. Die aktuelle Novelle sollte dies in Betracht ziehen und die Kita-Leitung nicht in den Betreuungsschlüssel einfließen lassen.

Wir wünschen uns, dass die vorgeschlagenen Förderprogramme des Landes zur Erhaltung des Qualitätsstandards auch nachvollziehbar für den Verwendungszweck im Gesetzestextes wiedergespiegelt werden.

Gute Bildung für eine leistungsfähige Gesellschaft beginnt schon bei den Kleinen. Nur durch einen intensiven Austausch im Kleinkindalter lernen Kinder die Interaktion mit anderen und die sprachlichen Grundlagen für den Austausch in der Gesellschaft. Wir wollen unseren Kindern faire Bildungschancen von Anfang an und eine qualitativ hochwertige Vorbereitung auf die Teilhabe am sozialen Leben in der Gesellschaft ermöglichen.

gez. der KEA Rhein-Pfalz, Dezember 2018

Charlotte Scheriau
Vorsitzende

Michael Bernhardt
stellv. Vorsitzende